

BILD: "DER AUFERSTANDENE"
VON FRANZ YANG MOCNIK



zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN • DOM • STADTPFARRE • FRANZISKANER

Gott im Armen begegnen

INHALT

Leitartikel: Gott kommt uns im Armen entgegen... 2

Auf ein Wort: Die Zukunft der Kirche 3

Interview: Vinzi Hospiz – Arbeit im Angesicht des Todes 4

Fasten 1: Ist Teilen vom Überfluss wirklich Teilen? . 6

Fasten 2: "Ich-Fasten" – ein Impuls für die Fastenzeit... 7

Fasten 3: Fastenaktionen – Fasten in Vielfalt..... 8

Stadtpfarre: Neue Sozialgruppe..... 10

Franziskaner: Projekt der Lebenshilfe in der Klosterbibliothek..... 11

Renovierung: Die Domgemeinschaft übersiedelt 12

Lange Nacht der Kirchen: Vorschau auf 2019 13

Kircheneck: Ort für Begegnungen..... 14

Termine, Kontakt..... 17-19

„Wir sind ziemlich gleich alt, sie sitzt auf der Straße und bettelt, ich wohne in einer gemütlichen Wohnung, es ist warm. Ich gebe ihr Geld, aber sollte ich nicht sagen: ‚Schwester, komm mit mir?‘“

Krista Mossböck denkt über Teilen und Geben nach

Gott kommt uns im Armen entgegen

In jeder Begegnung mit Armut ist auch Gott erfahrbar. Aber welche Botschaften von ihm sollen wir aus diesen Begegnungen mitnehmen?

Kommt Gott uns im Heute entgegen, wie es im Titel des Zukunftsbildes der Kirche lautet? Und kommt er uns wirklich im Armen entgegen, wie es ebenfalls im Zukunftsbild heißt? Können wir es auch so erfahren und in unserem Glaubensleben auf diese Weise deuten?

Theologen erklären: Gott ist Mensch geworden, er hat in der Person Jesu unter uns gelebt, Jesus hat sich mit den Armen radikal solidarisiert und gleichgesetzt („Ich war hungrig, durstig, fremd, obdachlos...“). Auf die Nachfrage: „Wo hast du konkret in der Begegnung mit Menschen in Not Gott erfahren? Was hat er zu dir gesprochen? Und hat dies dein (Glaubens-) Leben verändert?“, geraten Befragte meist in Nachdenklichkeit und auch Ratlosigkeit.

Wenn man durch die Stadt geht, sieht man bettelnde Menschen oder Gestrandete auf diversen Parkbänken und wird mit Armut konfrontiert. Es gibt kaum einen Ort im Leben, an dem man nicht jemandem begegnet, der in irgendeiner Form arm, ausgegrenzt oder leidend ist oder es einfach schwer im Leben hat. Man kann nun hin-

sehen oder wegsehen, man kann dabei bewegt werden oder es lässt einen unberührt.

In jeder Begegnung mit Armut (auch wenn dies über Medien erfolgt) kann die Frage nach Gott gestellt werden: Wo ist Gott in und durch diesen Menschen erfahrbar? Was ist seine Botschaft an mich (oder uns als Kirche, Gesellschaft...)? Mit diesen Fragen beginnt die Annäherung an dieses Geheimnis „Gott im Armen“.

Bei diesem Hinsehen und In-sich-Hineinhören könnte Gott mit sechs unterschiedlichen Botschaften zu mir sprechen:

1. Ich brauche deine Hilfe

Auf dem Flur eines Krankenhauses, im Aufenthaltsraum eines Altersheimes, beim Blick in die Zeitung, in jeder Meldung im Radio oder Fernsehen usw. wird bewusst, wie viele Arme und Benachteiligte aller Art es gibt. Der Aufruf zu Solidarität, Hilfe und Gerechtigkeit in diesem Moment und vor Ort, aber auch weltweit, fordert mich als Einzelperson, aber auch uns als Gesellschaft, ständig heraus. Arme brauchen Menschen, die ihnen neue Le-

bensschancen und Lebenshoffnung schenken.

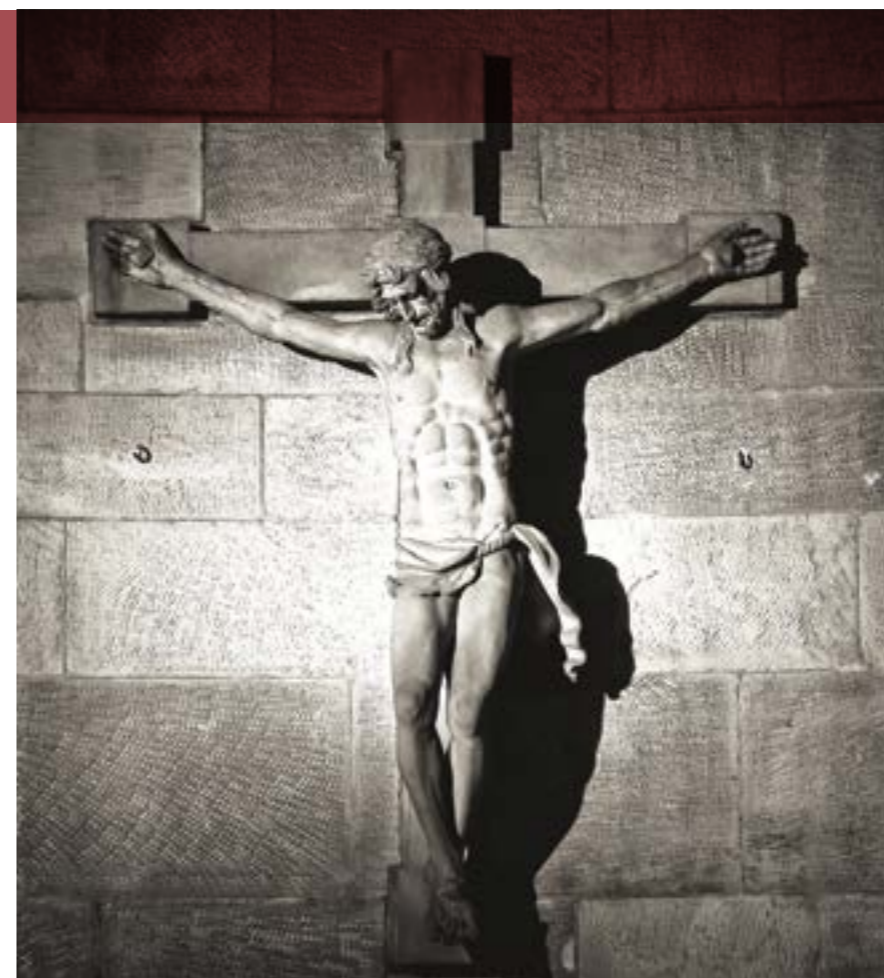
2. Komm heraus aus deiner Komfortzone

Der Anblick von bettelnden Menschen irritiert, rüttelt auf und provoziert. Not konkret zu erleben, lässt einen nicht kalt und wirft Fragen auf. Es sind auch Fragen nach den Hintergründen und Verursachern von Elend und Ungerechtigkeit. Der eigene Lebensstil und Wohlstand kann dabei in Frage gestellt werden.

3. Trau dich näher

Es ist auch für einen selbst bereichernd, wenn man mit den jungen Leuten ins Gespräch kommt, die an einigen Orten in der Stadt mit Schlafsack und Hunden tagsüber auf dem Boden lagern und meist mit besonderem Charme um Geld betteln. Sie erzählen gerne von sich und ihrem Leben.

Man erfährt im Austausch, dass man sich selbst mit verändert. Die eigene Scheu vor einer Begegnung nimmt ab und die Sichtweise ist anders: Aus „dem da am Boden“ wird „ein netter Mensch, der aber extrem lebt“. Dies erleichtert in Zu-



kunft, sich auch anderen anzunähern, von denen man bisher Abstand gehalten hat.

4. Bleib sensibel & menschlich

Armut ist nie schön. Dort, wo Armut ist, taucht oft auch das Irritierende, Herausfordernde auf: im Umgang mit Eigentum, Gewalt, der Missachtung der Würde der Frau, dem Missbrauch von Hilfe. In der öffentlichen Meinung werden Fremden und sozial Benachteiligten zunehmend negative Eigenschaften unterstellt. Es ist erforderlich, (eigene) Vorurteile zu hinterfragen und im Sinne der Menschlichkeit Zivilcourage zu zeigen.

5. Sei dankbar

In der Begegnung mit einem Asylwerber erlebt man die Dankbarkeit für die eigene Heimat, den Frieden und den Wohlstand. Am Krankenbett wird man dankbar für die eigene Gesundheit. Wenn ein psychisch kranker Mensch von seiner Not

erzählt, spürt man die Dankbarkeit für das eigene Leben. Dankbarkeit ist die Antwort von Einzelnen und einer Gesellschaft auf die Erfahrung von Armut.

6. Tu etwas

Es geht nicht anders, als bei der Begegnung mit Not helfen zu wollen. Die Antwort auf die Dankbarkeit über das Gute im eigenen Leben ist, dass man selbst etwas Gutes für andere tut.

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten“, heißt es im Zukunftsbild. Wir sind eingeladen, dass wir im Alltag unseres Lebens wahrnehmen, wenn Menschen in irgendeiner Form in Not geraten und eine Hilfe benötigen. In der Begegnung mit ihnen kann auf die Frage nach der Bedeutung von „Gott kommt im Armen entgegen“ eine existentielle Antwort gefunden werden.

Bernhard Pletz ■

Auf ein WORT

Seit Gott Mensch geworden ist, ist der Mensch, der Alltag des Menschen, der Ort der Begegnung mit Gott.“ So hat der Theologe und Kardinal Walter Kasper die Botschaft von Weihnachten für unseren Alltag geweitet.



Dompropst
Heinrich Schnuderl

Wir stellen in unserer zeit+schrift die Leitlinien

vor, an denen wir uns als Kirche in der Steiermark und natürlich auch in Graz orientieren wollen: „Wir gehen vom Leben der Menschen aus. Wir sind alle auf der Suche nach Gott.“ – und: „Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten.“

Diese Ausgabe unseres Informationsblattes erscheint am Beginn der Fastenzeit. Noch vor wenigen Jahren haben Christen, die sich in dieser Zeit vorgenommen haben, zu fasten, Unverständnis oder Spott geerntet. Unterdessen hat sich etwas in der Gesellschaft verändert: Fasten ist ‚in‘ – es wird zu Heilfasten und Fastenkuren eingeladen, Diätpläne werden angepriesen. Fasten tut gut. – Da muss es erstaunen, dass am Aschermittwoch, dem Beginn dieser Vorbereitungszeit auf Ostern, zwar auch vom Beten und Fasten die Rede ist, Jesus in der Bergpredigt aber ausdrücklich zur Schau gestellte Frömmigkeit ablehnt.

Worum geht es in diesen Wochen vor Ostern? Das Wort im Zukunftsbild unserer Diözese „Wir sind alle auf der Suche nach Gott“ sollte von uns in der Vorbereitung auf die Taufenerneuerung zu Ostern bewusst als Aufgabe angenommen werden. Wo finden wir Gott? In der Gerichtsrede sagt Jesus „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Gott lässt sich finden, und viele – auch Menschen, die meinen „religiös unmusikalisch“ zu sein – begegnen dem Geheimnis Gottes, meist ohne es zu ahnen, wenn sie Menschen in Not helfen. Das sind Ostererfahrungen.

Die Lyrikerin Marie Luise Kaschnitz hat das Geheimnis, auf das wir uns in diese Zeit vorbereiten, mit unserem Alltag verbunden:

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage.

Wir wünschen Ihnen, dass auch Sie „mitten am Tag“ ein Fest der Auferstehung erleben.

Heinrich Schnuderl ■

Vinzi Hospiz:

Arbeit im Angesicht des Todes

Ein menschenwürdiges Sterben auch für die Ärmsten, die Einsamsten, die Obdachlosen ermöglicht in Graz der Konvent der Elisabethinen: Seit 2017 gibt es neben dem Vinzi-Dorf ein kleines, hauptsächlich durch Spenden und viel freiwillige Arbeit realisiertes Vinzi-Hospiz. Wir sprachen mit einer ehrenamtlichen Helferin.

Frau Döller, das Vinzi-Dorf und die Vinzi-Ambulanz sind mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Kaum jemand weiß aber, dass es mittlerweile auch ein Vinzi-Hospiz gibt. Seit wann gibt es diese Einrichtung und was wird hier gemacht?

Angelika Döller: Das Vinzi-dorf-Hospiz ist im April 2017 eröffnet worden. Begonnen hat das Projekt zwei Jahre zuvor, als der Konvent der Elisabethinen beschlossen hat, etwas zu machen, das eindeutig der heiligen Elisabeth zugeordnet wird: für die Armen, die Ärmsten am Rande der Gesellschaft, die Obdachlosen da zu sein. Die Realisierung hat dann etwas gedauert, denn es musste noch viel Vorarbeit geleistet werden: Von der Suche eines geeigneten Orts bis hin zum Umbau des Hauses. Das ist vielen, vielen Sponsoren zu verdanken, so hat etwa die Firma Paar mit einer Spende von 400.000 Euro den Umbau eines alten Stalls in

dieses Gebäude ermöglicht. Wie ist das Haus jetzt seit der Eröffnung organisatorisch aufgestellt? **Döller:** Wir haben hier Platz für zwei Gäste, wie wir die Betroffenen nennen. Plus die dafür notwendigen Einrichtungen. Die Organisation und vor allem die medizinische Betreuung obliegt den Elisabethinen, das Personal kommt - vereinfacht gesagt - aus dem Spital der Elisabethinen. Dazu muss unbedingt erwähnt werden, dass viele Ärzte, Pfleger und Sozialarbeiter aus dem Bereich der Elisabethinen einen Gutteil ihrer hier verrichteten Arbeit gratis und in ihrer Freizeit machen. Dennoch: Die finanzielle Letztverantwortung trägt der Konvent. Dazu kommt der Hospizverein, der ebenfalls Personal bereitstellt. Daraus ist inzwischen ein gutes Team entstanden, das für die palliative - Stichwort Schmerztherapie -, die pflegerische und die seelisch-menschliche Betreuung der Sterbenden, teilweise

auch für die seelsorgerische Betreuung zuständig ist. Sie arbeiten als Freiwillige für den Hospizverein?

Döller: Ja. Wir wurden für unsere Tätigkeit gut ausgebildet. Aber wir werden auch gut betreut, etwa durch Supervision, damit wir diesen Dienst für längere Zeit ausüben können, so etwas ist ja nicht jedermanns Sache.

Deshalb meine Frage: Wie hält man das auf Dauer aus, wenn man quasi täglich mit Sterben und Tod konfrontiert ist?

Döller: Genau dafür haben wir unsere gute Ausbildung bekommen. Und schon bevor man in den Grundkurs einsteigt muss man sich drei Abende lang testen, ob man dafür überhaupt geeignet ist. Wichtig dabei ist, sich selbst mit Sterben und Tod auseinanderzusetzen, sonst kann man der Belastung nicht standhalten.

Was machen Sie, die Freiwilligen, hier im Haus jetzt konkret?

Döller: Die Tätigkeit hier un-

terscheidet sich ein wenig von der Tätigkeit in Spitälern oder im Hospiz. Hier bin ich ausschließlich für den Menschen da, den ich gerade begleite, an dessen Bett ich sitze. Ich habe viel Zeit für den Sterbenden, ich rede mit ihm, ich gebe aber auch Stille - je nachdem, was die Betroffenen wollen. Ich versuche, so ins Gespräch zu kommen, dass Biografiarbeit möglich ist. Viele Menschen wollen angesichts des Todes noch eine Bilanz ihres Lebens ziehen. Gerade das ist bei bisher Obdachlosen oft sehr schwierig, denn es ist schambelegt. Grundsätzlich bin ich einen Nachmittag pro Woche da, aber es gibt etwa auch Nachtdienste. In dieser Zeit entlasten wir Freiwilligen damit auch die Pflegerinnen, die ja 24 Stunden Dienst haben.

Wer kommt überhaupt ins Vinzi-Hospiz?

Döller: Voraussetzung ist, dass man obdachlos ist oder aus einer prekären Wohnsituation kommt.



ZUR PERSON

Angelika Döller, geboren in Neunkirchen in Niederösterreich, verheiratet, zwei Kinder, war früher Cellistin und Musiklehrerin, lebt in Kumberg und ist jetzt ehrenamtliche Mitarbeiterin im Vinzi-Hospiz.

VINZI HOSPIZ

Eröffnet 2017 nahe der Leonhard-Kirche. Das modern umgebaute frühere Stallgebäude bietet zwei Palliativplätze für Obdachlose, für die keine Heilung mehr möglich ist. Medizinische und pflegerische Leitung obliegen den Elisabethinen, Sponsoren und gut ausgebildete Freiwillige helfen im laufenden Betrieb.

Und dass man volljährig ist. Der Jüngste, den wir zuletzt hier hatten, war bei seinem Tod nicht einmal 30 Jahre alt und hatte einen Gutteil seines Lebens auf der Straße verbracht.

Und wie kommt man hierher, die wenigsten werden ja plötzlich vor der Tür stehen?

Döller: Da sind wir natürlich auf Partnerorganisationen angewiesen, die uns von potenziellen Betroffenen berichten oder sie zu uns schicken.

Zurück zu Ihnen: Was bewegt jemanden dazu, sich freiwillig einer so schweren Aufgabe zu stellen? Ist es das überlieferte Christus-Wort „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“?

Oder gibt es andere Motive?

Döller: Der erste Grund ist, dass ich mich selbst mit den Fragen von Sterben und Tod auseinandersetzen will. Aber auch der Umgang mit älteren, sterbenden Menschen und dem, was sie zu erzählen haben. Das war meine Motivation, Hospizarbeit zu leisten. Als ich von diesem Projekt der Elisabethinen gehört habe, wusste ich, da bin ich dabei, weil ich so als praktizierende Christin Menschen am Rand unserer Gesellschaft am besten helfen kann.

Was hat diese Arbeit hier mit Sterbenden mit Ihnen persönlich gemacht? Hat es Sie verändert?

Döller: Der Umgang mit Le-

ben, Sterben und Tod, das hat bei mir, glaube ich, nichts verändert. Außer, dass man manchmal in Phasen kommt, in denen man sich sagt: „Jetzt muss ich etwas besonders Lebendiges machen.“ Aber das besondere Geschenk, das die Arbeit hier mit sich bringt, ist die intensive Begegnung mit Menschen. Diese Begegnungen sind so ehrlich, wie es sie sonst nie gibt. Diese Menschen müssen dir nichts mehr vormachen. Sonst spielen Menschen - wir alle - ja oft ihre Rolle. Im Angesicht des Todes fällt das völlig weg, da sind ganz intensive Momente möglich. Für alle Beteiligten.

Interview: Claus Albertani ■

Verflixt.

Ist es wirklich Teilen, wenn wir einfach nur von unserem Überfluss abgeben?

Verflixt, jetzt habe ich Anna den falschen Honig mitgegeben.“

Anna kommt aus der Ukraine. Sie lebt mit ihrem Mann und den zwei Kindern – Renata ist acht Jahre alt und Timi fünf – seit fast vier Jahren in Graz.

Da ihre Aufenthaltsgenehmigung noch nicht gesichert ist, ist die finanzielle Lage auch nicht rosig und so sind Lebensmittel ein wichtiges Thema für die Familie.

Und jetzt habe ich ihr den „falschen“ Honig mitgegeben. „Falsch“ ist der Honig, der mir und meinem Mann gut schmeckt und „richtig“, dessen Geschmackszusatz wir nicht mögen.

Letzte Woche waren es Marmeladen – Marmeladen, von denen eine Menge da waren, so viel, dass es für uns zu viele sind. Unsere Kinder und Enkelkinder mögen sie nicht und wollen sie nicht nehmen. Also bekommt sie Anna.

Unsere Nussbäume haben heuer sehr viele Früchte, zu viele, also ab zu Anna.

Ist es Teilen, wenn ich immer noch genug habe?

Anna hat sich über den Honig, die Marmeladen und die Nüsse sehr gefreut, aber bei mir bleibt ein scharfer Geschmack zurück. Ich habe unseren Überfluss „entsorgt“, nicht geteilt. Wenn ich diese Lebensmittel oder auch anderes weitergebe, geht mir gar nichts

ab, wir haben immer noch übergenug. Sicher, ich habe Anna geholfen, ihr das Leben leichter gemacht.

Sicher, es war ein Werk der Nächstenliebe, aber war es das wirklich? Kann es so sein, dass wir das, von dem wir viel zu viel haben, weitergeben und uns dann auf die Schulter klopfen? Wie gesagt, der schale Geschmack ist da und lässt mich nicht los.

Ist es mit ein bisschen Almosengeben getan?

Und da ist zum Beispiel Serena, eine bettelnde Zigeunerin, deren Stammplatz gleich neben unserem Haus ist. Ich gebe ihr einen Fünfer oder Zehner, sie küsst mir die Hand. Wir sind ziemlich gleich alt, sie sitzt auf der Straße und bettelt, ich wohne in einer gemütlichen Wohnung, es ist warm, ich habe genug zu essen, auch sonst kann ich mir so manches leisten. Ich gebe ihr Geld, aber sollte ich nicht sagen: „Schwester, komm mit mir“?

„Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan“ fordert Christus. Aber ist es mit ein bisschen Almosengeben getan?

Ich werde Anna weiter Lebensmittel geben und Serena Geld. Es wird mich weiter nicht befriedigen und kann nur hoffen, dass Christus mir gegenüber barmherziger ist.

Krista Mossböck ■

Ich faste!

Stellen wir uns auf dem Weg zum Osterfest drei Fragen, über die wir beim Fasten mit uns selbst in Kontakt kommen. Ich-Fasten: ein Impuls.

Ich-Fasten – ein neues Wort? Wir kennen Fleisch-Fasten und Auto-Fasten, zwei Selbstversuche, die sich lohnen. Bei jeder Art des Fastens kommen wir mit uns selbst stark in Kontakt. Eigene Gewohnheiten sind ja das Produkt jahrelanger Einübung und es fällt schwer, bei diesen Veränderungs-Vor-sätzen nicht einzuknicken.

Was könnte aber die Herausforderung eines Ich-Fastens sein?

Selbstliebe lernen

Die Katholische Kirche kann sich ja nicht rühmen, dem ICH in den vergangenen Jahrhunderten viel Gewicht gegeben zu haben. Es ging in der Spiritualität vermeintlich eher darum, das eigene Ich kleiner werden zu lassen, Demut zu üben, sich unterzuordnen, einerseits dem Willen Gottes, andererseits dem Dienst an den Nächsten, aber auch der kirchlichen Autorität. Viele Gebetstexte zeugen noch in unseren heutigen Gebetsbüchern und Liedern davon.

Kein Wunder, dass es dazu eine Gegenbewegung geben musste und muss – eine Spiritualität, die betont: Du, mit deinen ganz persönlichen Fähigkeiten, bist einzigartig und wichtig. Gott hat dir Talente geschenkt, damit du sie entfaltet. Die „Selbstliebe“ im Sinne der be-

wussten Annahme dessen, was wir sind mit unseren guten und schlechten Seiten, hat neben der „Gottesliebe“ und der „Nächstenliebe“ ihren Platz bekommen.

Die Fastenzeit lädt ein, zu einem persönlichen Weg dieser „christlichen Selbst-Verwirklichung“. Drei Fragen können uns dabei hilfreich sein, um das rechte Maß zwischen Ich, Du und Gott zu finden:

Drei Fragen an mich

Auf dem Weg zum Osterfest könnten uns drei Fragen begleiten, die uns ein persönliches Auferstehungsereignis schenken.

1 Wofür brennt mein Herz? Was möchte ich eigentlich in meinem Leben bewirken? Dort liegt nämlich voraussichtlich mein innerster Sinn, meine Berufung. Wie gelingt es mir, dieser Kraft mehr Raum zu geben, damit ich nicht nur „fast ich“ bin, sondern immer mehr „ganz ich“ werde?

2 Eine zweite Frage könnte lauten: Wo ist mein Ich überladen und wo müsste ich es entschlacken? Nicht nur körperlich, sondern einmal geistlich betrachtet: Was schlepe ich mit mir herum, was mich daran hindert, frei, selbstbestimmt und trotzdem in gutem Einvernehmen mit meiner Umwelt zu



leben? Wo fühle ich hinderliche Sätze aus meiner Erziehung oder aus einem kollektiven „Du sollst“, „Du musst“ und „Das tut man nicht“? Manche von ihnen werden notwendig sein, um gutes Zusammenleben zu ermöglichen, andere engen die Entfaltung meiner Persönlichkeit ein, ohne jemandem zu dienen.

Gibt es Schuld oder Schuldgefühle, die meine Lebensadern vergiften? Bekehrung, Umkehr, Vergebung meinen nichts anderes, als wieder auf die Spur dieses Lebens in Fülle zu gelangen, das Gott für mich persönlich möchte.

3 Ich-Fasten könnte auch heißen, mich zu fragen, wo ich mich zu stark einmische, weil ich glaube, so wichtig, klug oder

interessant zu sein. Oft würde es nützen, in Konflikten einmal in die Rolle der anderen Seite zu schlüpfen, nachzudenken und zu spüren wie der/die andere sich fühlt. Wenn wir daran glauben, dass jeder Mensch Talente hat, um in unserer Gesellschaft seinen wichtigen Beitrag zu leisten, sollten wir achtsamer sein, welche Botschaft der/die andere uns zu sagen hat, die unser Leben bereichern könnte.

Ich-Fasten: weil niemand von uns perfekt, also fertig und abgeschlossen ist, sondern weil wir im echten Dialog immer noch mehr vom Leben lernen dürfen – in der Familie, in der Kirche, von den Armen und Benachteiligten, in der Gesellschaft.

Marlies Pretenthaler-Heckel ■



**Samstag,
6. April 2019
19.00 Uhr
Dom zu Graz**

Gesellschaft der Domchorfreunde,
Domchorstudio,
Bürgergasse 2, 8010 Graz
Design: Guldernstern

Bernhard Berchtold Evangelist
Wilfried Zelinka Jesus
Cornelia Horak Sopran
Maria Weiss Alt
David McShane Bass

Domkantorei
Kinderchor/Jugendkantorei
Capella Leopoldina
Josef M. Doeller

Preis: I. Kat.: € 45,- | II. Kat.: € 35,-
VVK: € 41,- | € 32,-
Schüler/Stud. -50%
Karten: Zentralkartenbüro, Dompfarramt,
domchorstudio@gmx.at



DER KLEINE PRINZ

Ein Singspiel von
KURT GRAHL
nach Texten von
ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY
und
JOHANN FREITAG
für Solostimmen, Chor und Instrumente



**Sa., 15. Juni 2019
16.00
Barocksaal, Graz**

mit den Chören der
DOMSINGHULE
Kinderchor
Musikalische Frühförderung
Jugendkantorei
J.M. Doeller

Info, Karten:
domchorstudio@gmx.at,
dom-graz@graz-seckau.at

Aktion Autofasten

Die Aktion "Autofasten" ruft während der Fastenzeit dazu auf, die Autofahrten einzuschränken und den Umgang mit der eigenen Mobilität zu überdenken: „Kann ich ein paar Wochen ohne Auto oder zumindest mit weniger Auto auskommen?“ Schauen Sie auf www.autofasten.at

Die ersten 333 Personen können ab Beginn der Fastenzeit einen Fahrkartengutschein im Wert von 15 Euro anfordern. Melden Sie sich auch zum Gewinnspiel an und gewinnen Sie Urlaube, Schuhe und andere tolle Preise!

Für Schulklassen werden kostenlose Mobilitätsworkshops und Fahrtkostenzuschüsse für Schulausflüge verlost.

Nutzen Sie die Möglichkeit, die Petition zum Thema „klimafreundliche Mobilität“ zu unterzeichnen oder den Autofasten Newsletter zu beziehen!

Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise:

Dr. Michaela Ziegler, Tel: 0676/87422612, Mail: michaela.ziegler@graz-seckau.at, office-stmk@autofasten.at

www.autofasten.at/stmk

fasten.at: Sie sind eingeladen, den Selbsttest mit Selbstverpflichtung zur Einsparung von Autokilometern auszufüllen – wieviel CO2 spare ich ein?



Fasten in Vielfalt

Ist das ein Fasten, wie ich es wünsche, ein Tag, an dem sich der Mensch demütigt: wenn man den Kopf hängen lässt wie eine Binse, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem HERRN gefällt? Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? (Jes58,5-6)

In der Mitte des Tages – in der Mitte der Stadt

Mittagshalt in der Dreifaltigkeitskirche: freitags & samstags, 12:00 Uhr
15 Minuten meditative Orgel- oder Gitarrenmusik; 15 Minuten Gebet und Stille
Der Mittagshalt in der Dreifaltigkeitskirche, der vom Konvent der Franziskanerinnen gestaltet wird,

ist eine kurze Unterbrechung in der Mitte des Tages. Musik, Impuls und Stille verbinden sich zu einer meditativen Einheit, die Ruhe und Kraft für die nächsten Stunden des Tages spenden möchten. Sie sind herzlich eingeladen!

Gerecht leben, Fleisch fasten

Die Fastenzeit ist ein guter Anlass, den eigenen Lebensstil zu überdenken und auf seine Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen. Mit dieser Motivation laden

heuer wieder zahlreiche Einrichtungen der Katholischen Kirche Steiermark dazu ein, während der Fastenzeit bewusst auf das Essen von Fleisch zu verzichten.

In Österreich essen wir im Schnitt pro Kopf und Jahr über 60 Kilo Fleisch. Ein dermaßen hoher Fleischkonsum bereitet uns nicht nur gesundheitliche Probleme, er hat auch weltweit gravierende Auswirkungen auf Menschen, Tiere und die Natur.

Ziel der Aktion „Gerecht leben – Fleisch fasten“ ist es, Alternativen zum hohen Fleischkonsum auszuprobieren.

Mit vielen positiven Folgen: Für mehr soziale Gerechtigkeit, für die Umwelt, das Klima und die Tiere – und für unsere Gesundheit.

Machen Sie mit! Infos und Anmeldung:
www.fleischfasten.at



Nicht nur in der christlichen, sondern auch in vielen anderen Religionen hat das Fasten einen festen Platz. Wir Christen sind gerade in der Zeit vor Ostern zum Fasten aufgefordert, um uns auf das große Fest, auf Leiden, Tod und Auferstehung Christi vorzubereiten.

Dabei meint Fasten nicht unbedingt den kompletten oder teilweisen Verzicht auf Nahrung. Fasten soll entlasten, uns freimachen von Unnötigem, und Platz schaffen für das Wesentliche.

Mit Fasten, Gebet und Almosen geben möge sich unser Blick verändern, einerseits nach innen zu uns selbst, wie auch zu Gott hin und zu unserem Nächsten.

Heute wird auf viele verschiedenen Arten gefastet. Es gibt viele Möglichkeiten. Jeder kann für sich selbst eine individuelle Form finden, es gibt aber auch viele verschiedene Angebote, die man wahrnehmen kann und die beim Fasten helfen. Einige wollen wir hier vorstellen.

Esther Murg ■

www.fleischfasten.at

www.autofasten.at

www.teilen.at

Familienfasttag

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eignen Be-

dürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen spendet zukunft“ in den Pfarren und bei Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag! Kommen Sie zum Suppenessen, spenden Sie bei den Gottesdiensten und nutzen Sie die Möglichkeit einer Online-Spende.
www.teilen.at

Bußweg in der Fastenzeit

Buße braucht Zeit und ist ein lebensprozessmäßiger Vorgang. Die drei wesentlichen Elemente des Bußsakramentes – Besinnung, Bekenntnis, Lossprechung – sollen als einzelne Etappen eines Weges durch geprägte Zeiten der Buße begangen werden.

■ **Besinnungsgottesdienst: Aschermittwoch, 6.3., 18:15**

■ **Versöhnungsgottesdienst: Freitag, 29.3., 18:15**

1. Etappe: Besinnungsgottesdienst – Gewissenserforschung, Blick auf mein Leben, Fragen an mein Leben, sich dem Wort Gottes stellen.

2. Etappe: Gespräch mit einem Menschen meines Vertrauens (Er/Sie repräsentiert für

mich Kirche). Dieses Gespräch dient der Erhellung und Neuorientierung meiner Lebenssituationen und ist Bekenntnis.

3. Etappe (am Ende der Bußzeit): Die Feier der Versöhnung im Rahmen einer Hl. Messe mit Handauflegung und Lossprechung des Einzelnen.

Die Feier der Sakramente sind Feste der Kirche, also der Gemeinschaft. Darauf wird in dieser neuen Form besonderer Wert gelegt. Ich mit meinem Leben und meiner Geschichte bin angesprochen und gleichzeitig in Solidarität und Gemeinschaft mit allen Mitfeiernden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich in der Stadtpfarrkirche mit uns auf diesen Weg der Buße zu machen!



Neues aus dem Sozialkreis der Stadtpfarre

Der Sozialkreis und damit die Vinzenzgemeinschaft der Stadtpfarre (VG Stadtpfarre) haben sich im Herbst verändert. Rainer Schuler hat den Sozialkreis von Rudi Kainz übernommen und wurde in Folge am 22. November 2018 zum neuen Obmann der Vinzenzgemeinschaft gewählt. Unterstützt wird er in seiner Arbeit von Waltraud Aggermann und Esther Murg.

Der Sozialkreis bzw. die VG Stadtpfarre kümmern sich um Mitmenschen in unserer Pfarrgemeinde, die in Not geraten sind oder materielle bzw. finanzielle Hilfe wie z.B. Überbrückungshilfen, Lebensmittelgutscheine etc. benötigen.

Rasch & unbürokratisch

So unterstützt die Gemeinschaft bei Mietrückständen, übernimmt fällige Strom- oder Heizrechnungen und hilft bei Ausbildungskosten. Die Hilfe erfolgt rasch, absolut diskret, unbürokratisch und direkt.

Die Finanzierung erfolgt durch Spendengelder und Unterstützung durch den Zentralrat der Vinzenzgemeinschaften.

30-jähriges Jubiläum

Vergangenes Jahr feierte die VG Stadtkirche bereits ihr 30-jähriges Bestehen und wurde dafür beim letzten Treffen der steirischen Vinzenzgemeinschaften feierlich geehrt (siehe Foto).



Die Gemeinschaft können Sie auf mehrere Arten unterstützen:

1 Spenden

Spenden können Sie direkt auf eines dieser Konten:

Vinzenzgemeinschaft Stadtpfarre Hl. Blut, IBAN: AT82 2081 5000 4250 2120 oder **Propstei, Haupt- und Stadtpfarre**, IBAN: AT46 2081 5000 0162 4543

2 Mitarbeit

Wenn Sie sich für die Arbeit des Vereins interessieren, bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Sozialkreis auf.

3 Melden von Bedürftigen

Nicht immer wagen Menschen, um Hilfe zu bitten. Wenn Ihnen jemand bekannt ist, der Hilfe braucht, können Sie die Mitarbeiter des Sozialkreises gerne darauf aufmerksam machen.

Die Sprechstunden finden jeden Freitag von 10:00 bis 11:00 Uhr statt. In dringenden Fällen ist eine individuelle Terminvereinbarung möglich.

Sie erreichen den Sozialkreis über die Telefonnummer der Pfarre 0316/829684 und per Mail unter sozialkreis@stadtpfarrkirche-graz.at.

Rainer Schuler ■

Die KundInnen der Lebenshilfe Steiermark bearbeiten im Franziskanerkloster den historischen Buchbestand.

FOTO: EMANUEL MARIA FITZ



Auch Bücher brauchen Pflege

Bei einem Projekt der Lebenshilfe im Franziskanerkloster werden tausende Einbände von Werken aus der Klosterbibliothek bearbeitet.

Seit einigen Monaten herrscht in einem abgelegenen Winkel des Grazer Franziskanerklosters rege Betriebsamkeit: In und an der historischen Bibliothek mit ihren rund 50.000 Werken werden jahrhundertalte Bücher gereinigt, behandelt und wieder eingeordnet.

Es ist ein Projekt der Lebenshilfe, bei dem etwa eine Handvoll KundInnen – wie die am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genannt werden – die oft wertvollen, aber verstaubten Ledereinbände wieder geschmeidig machen.

Integrationsprojekt

Die durch jahrhundertelange Lagerung spröde, brüchig oder einfach nur unansehnlich gewordenen Bücher bedürfen ei-

ner umsichtigen Behandlung. Immerhin sollen sie auch die nächsten Jahrhunderte noch überdauern.

„Wir sind eigentlich keine Werkstätte, sondern ein Integrationsprojekt“, erzählt Andrea Rogatsch. Die Sozial- und Berufspädagogin leitet die Gruppe im Franziskanerkloster und begleitet sozusagen die Arbeiten. Die Lebenshilfe Steiermark ist die größte Dienstleistungsorganisation für Menschen mit Behinderung im „grünen Bundesland“.

Vor dem Franziskaner-Projekt war Rogatsch mit ihrer Gruppe schon im Diözesanarchiv tätig. Auf Anregung von Dr. Wolfgang Lang und des inzwischen verstorbenen Br. Didacus Sudy hat die Lebenshilfe mit den Franziskanern

seit April 2018 einen zweijährigen Vertrag zur „Allgemeinen Lederpflege“ abgeschlossen.

Wertvolle Arbeit

Allein bis Dezember hat die Gruppe 2075 Bücher bearbeitet. Österreichs Franziskaner, die in Graz eine ihrer größten Bibliotheken stehen haben, sind sehr zufrieden: „Sie arbeiten genau, sauber und sind sehr engagiert“, sagt P. Josef Höller. Aus eigener Kraft könnten die Mitbrüder der Bibliothek eine derartige Pflege nicht angedeihen lassen.

Die Ausübung einer sinnvollen und für Menschen mit Handicap nachvollziehbaren Arbeit mit sichtbarem Erfolg führe zu einem neuen Bewusstsein, schreibt Andrea Rogatsch in einem Bericht. Eine Gewinn-Situation also für alle Beteiligten.

Im Vergleich zur Arbeit im Diözesanarchiv sei es im Franziskanerkloster viel ruhiger, „weil hier weniger los ist“, meint Rogatsch. Dennoch fühlt sich die Gruppe wohl: Einige Brüder schauen regelmäßig im Arbeitsraum neben dem Bücherdepot vorbei oder scherzen mit den Mitarbeitern. Beim Mittagessen im Gästerektorium des Klosters pflegen sie Kontakt zu anderen Mitarbeitern des Franziskanerklosters.

Wenn im Frühjahr 2020 Österreichs Franziskaner zu ihrem Provinzkapitel zusammentreten, werden noch nicht alle Bücher durchgearbeitet sein. Gut möglich, dass KundInnen der Lebenshilfe noch länger diesen Teil des Klosters beleben.

Moritz Windegger ■

ANZEIGE



- BAU-, WERKSTÄTTEN-
- LÜFTUNGSPENGLEREI
- STEILDACH – FLACHDACH
- SÄMTLICHE REPARATURARBEITEN

E-Mail: office@kocher-dach.at
www.kocher-dach.at

KOCHER GmbH & Co KG, 8045 GRAZ, STATTEGGERSTRASSE 64, TEL.: 0316/69 21 20, FAX: DW 14

Die Domgemeinde übersiedelt

Innenrenovierung im Dom: Die Gottesdienste werden temporär im Mausoleum gefeiert.

Am Dienstag in der Osterwoche beginnt im Dom die Innenrestaurierung des Kirchenschiffes. Der Dom ist bis Ende November geschlossen. Während dieser Zeit wird die Domgemeinde in das Mausoleum übersiedeln, d.h. die Sonntagsmessen ab dem Sonntag nach Ostern und die Abendmesse an den Wochentagen werden im Mausoleum, die Frühmessen an den Wochentagen und die Vesper am Vorabend der Sonntage in der Domherrenkapelle, Bürgergasse 1, gefeiert.

Auch größere Feste wie Erstkommunion und Firmung werden im Mausoleum begangen werden. Die Grazer Fronleichnamtsfeier wird in der Herz-Jesu-Kirche, die Priesterweihe am 23. Juni in Seckau gefeiert.

Was umgangssprachlich „Grazer Mausoleum“ genannt wird, umfasst zwei miteinander verbundene Räume: die Katharinenkirche mit der Kuppel und die südlich davon errichtete Grabstätte Kaiser Ferdinands II., das eigentliche Mausoleum.

Der Begriff „Mausoleum“ leitet sich von der monumentalen Grabstätte des Königs Mausolo

los in Halikarnassos, einem der sieben Weltwunder der Antike, her. Das Grazer Mausoleum, die größte Grabanlage eines Kaisers des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“, wurde in den Jahren 1614 bis 1636 nach Plänen des aus Lodi bei Mailand stammenden Hofkünstlers Giovanni Pietro de Pomis erbaut. Der Kaiser wurde hier 1637 beigesetzt.

Früher Friedhofskirche

Rund um den heutigen Dom befand sich seit dem Mittelalter ein Friedhof. Das Mausoleum wurde anstelle der romanischen Friedhofskirche, die der heiligen Katharina, einer Martyrerin aus Alexandrien, geweiht war, errichtet. Das Patrozinium wurde übernommen. Die Innenausstattung der Katharinenkirche wurde erst ab 1687 nach Plänen des aus Graz stammenden Architekten Johann Bernhard Fischer von Erlach vorgenommen. Im ovalen Raum über der Kaisergruft steht das 1768/69 vom Grazer Bildhauer Veit Königer geschaffene „Heilige Grab“, das alljährlich am Karfreitag nach der Liturgie aufgesucht wird.

Innenrenovierung im Dom

Die nach Ostern einsetzenden Arbeiten im Hauptschiff sind die erste Etappe der Domrenovierung, in den kommenden Jahren werden das Presbyterium, die Seitenkapellen und die Orgel in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt renoviert. Eigene Baustellenführungen werden z.B. in der Langen Nacht der Kirchen angeboten.

Die vorübergehende Übersiedlung in das Mausoleum

bringt auch Probleme mit sich: die Katharinenkirche ist nicht barrierefrei begehbar, und es ist nicht möglich, eine Rampe für gehbehinderte Personen zu errichten. Der Pfarrgemeinderat hat auch eine Änderung der Gottesdienstordnung beschlossen: Während dieser Zeit wird um 11:30 Uhr keine hl. Messe gefeiert. Taufen im kleineren Kreis werden in der Domherrenkapelle gespendet.

Wir hoffen, dass diese Übergangsphase die Domgemeinde nicht

zerstreut, sondern vielleicht sogar mehr zusammenführt: denn der Platz vor dem Mausoleum könnte so etwas wie ein „Kirchplatz“ werden, der die Gottesdienstbesucher bei Schönwetter nach der Liturgie zum Zusammen-Stehen einlädt.

Wir bitten jedenfalls die Mitglieder der Domgemeinde, diese „Übersiedlung“ mitzumachen und mit Interesse die Erneuerung unserer Dom- und Pfarrkirche zu verfolgen. (HS)



FOTO: HARRY SCHIFFER



Kircheneck: Gott im anderen begegnen

Das Kircheneck ist ein Ort der Information der Katholischen Stadtkirche Graz, aber auch ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. „Wir haben Zeit für Sie“: Unser Angebot und Anspruch ist unser größter Schatz.

Dem anderen in seinem Anderssein Raum zu geben, sodass sie oder er ankommen kann, ist uns ein großes Anliegen und zugleich Herausforderung. Mir hilft dabei, die Arbeit und die Menschen Gott anzuvertrauen, damit gute Begegnungen möglich sind und die Menschen das Kircheneck froher verlassen können als beim Hereinkommen. Natürlich gelingt das nicht immer.

Dem anderen Raum geben

Bettler vor Kirchen sind uns oft lästig und unangenehm; auch mir. Vielleicht liegt es daran, dass sie mir schonungslos zeigen, dass auch ich ein Bedürftiger bin.

Von den Lebensgeschichten und Verwundungen, die uns Besucherinnen und Besucher im Kircheneck anvertrauen, bin ich immer wieder berührt, und ich will mich auch berühren lassen. Je mehr ich meine eigene Verwundungen angenommen habe, desto mehr kann ich anderen dafür

Raum geben: Zeit schenken, aktiv zuhören, Unangenehmes aushalten oder aushalten, dass ich nichts ändern kann. Dieser „heilige Raum“ wirkt heilend – auch für mich –, weil Gott gegenwärtig ist und mir im anderen begegnet.

„Kein Reicher ist so reich, dass er nicht etwas bräuchte. Und kein Armer, ist so arm, dass er nicht etwas geben könnte“ (vgl. F. Rabelais). Ein regelmäßiger Besucher geht z.B. gerne für uns Kaffee und Milch einkaufen.

Menschen entdecken

Manchmal bin ich beschämt, mit welchen Vorurteilen ich Menschen im ersten Augenblick begegne. Im Gespräch entdecke ich dann die Größe und Weite der Person, die sie aufgrund ihrer Lebensgeschichte lebt oder durchlebt hat.

So ist es mir etwa mit Ibnul Mehdi, einem geflüchteten pakistanischen Kunstmaler, gegangen. Er hat ein karitatives Projekt mit dem Verkauf von seinen Kunstkalendern beim Kircheneck initiiert und 20 Prozent des Erlöses dem Megaphon-Verein gespendet, weil ihm das Megaphon-Verkaufen auch geholfen hat.

Robert Hautz ■

Robert Hautz ist Leiter des Kirchenecks in der Herrngasse 23, 8010 Graz. Öffnungszeiten: Di bis Fr, 10:00 bis 18:00 Uhr. Tel: 0316/811528.



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

SICHERHEIT. VERTRAUEN. ZUKUNFT.
SEIT 190 JAHREN.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Tel. 0316-8037-6222 · service@grawe.at
Herrngasse 18-20 · 8010 Graz

www.grawe.at

190 Jahre **GRAWE**

Im Trauerfall sind wir 24 h täglich für Sie erreichbar.

☎ **0316 / 26 66 66**
www.bestattung-wolf.com

BESTATTUNG WOLF
GRAZ - MURGASSE



AUFNAHMEBÜRO UND BESTATTUNGSVORSORGE

VOLKER WOHLGEMUTH
0664 / 536 22 16
8010 Graz, Murgasse 1

FÜR EINEN WÜRDEVOLLEN ABSCHIED

Bürosysteme

ROTTMANN
G.m.b.H

Service und Verkauf
seit 1920

8020 Graz | Annenstrasse 55
Tel: +43 316 711 376
Fax: +43 316 711 376 4
www.rottmann.at | office@rottmann.at

Service ist kein Fremdwort

Ihr Fachhändler
für

Computer - Büromaschinen - Drucker - Diktiersysteme

Canon - Sharp - Lexmark - HP - Phillips - Ideal - Terra - Tarox - Samsung

Lange Nacht der Kirchen'19

Freitag, 24. Mai, 18:00 bis 24:00 Uhr

Auch heuer verspricht die Lange Nacht der Kirchen wieder erlebnisreich zu werden, wie ein erster Einblick in das Programm der Innenstadtkirchen zeigt:

Der **Grazer Dom**, der zu dieser Zeit renoviert wird, kann bei

speziellen Baustellenführungen mit prominenten Gästen besichtigt werden – ein Zugang, der sicherlich außergewöhnliche Blickwinkel ermöglicht. Im Mausoleum können Sie in eine unbekannte Klangwelt eintauchen, welche die beiden Künstler Gerd Schmidauer

und Paul Wolff eigens für die Lange Nacht kreieren.

Ganz im Sinne des Mottos der diesjährigen Langen Nacht der Kirchen („Dann singt ihr Lieder wie in der Nacht, in der man sich heiligt für das Fest“ Jes. 30,29) erwartet Sie Domkapellmeister Josef M. Doeller im Garten des Priesterseminars, wo er mit der Jugendkantorei u.a. Werke von J.J. Fux und gemeinsam mit Ihnen Volkslieder singen wird. Danach öffnet er die Türen des Domchorstudios, um Ihnen einen Einblick in die Werkstatt der Dommusik zu gewähren.

Im **Priesterseminar** können Sie ab Einbruch der Dunkelheit durch das stimmungsvolle Lichterlabyrinth im Innenhof wandern und Hausführungen miterleben. Regens Thorsten Schreiber und die Seminaristen sorgen zudem mit kulinarischen Schmankerln aus den Herkunftsländern der Seminaristen für eine besondere Stärkung. Wer Familienforschung betreiben will, ist im Diözesanarchiv richtig, „Tiere in der Bibel“ und mehr gibt es im Diözesanmuseum zu entdecken.

Nachts können Sie bei Führungen auch hinter die alten Mauern des **Franziskanerklosters** blicken und am „Nightfever“, einem „unkonventionell zugänglichen Ge-

betsabend mit Musik“, teilnehmen.

Wenige Schritte weiter bieten die Grazer Schulschwester in der **Dreifaltigkeitskirche** etwas Besonderes für groß und klein: nämlich ein „Klosterkino – Open Air“, bei dem die Devise „Popcorn & Cola“ statt „Wasser und Brot“ lautet.

In der **Stadtpfarrkirche** wird u.a. Autor Johannes Nestroy sein Buch „Über dem Meer: Die Rose des Antoine de Saint Exupéry“ im Rahmen einer Lesung vorstellen. Und die evangelische Kirche lädt zu einem überraschenden Format, bei dem StraßenmusikerInnen einmal nicht vor, sondern in der Stadtpfarrkirche musizieren werden.

Das **Kircheneck** wird als Infopoint bis Mitternacht geöffnet sein. Vor dem Kircheneck wird eine SchauspielerIn in einem Redemobil biblische Texte lesen. Weiters erwarten Sie dort MitarbeiterInnen des Vinzmarktes und des Arbeitslosenfonds der Diözese mit Informationen, kulinarischen Kostproben und Kaffee, serviert beim Café-Bike. Und ein weiteres Service bietet die Diözesansportgemeinschaft mit ihrem Tandem-Taxi, das Sie zu einem weiteren Programm-punkt in der Nacht chauffiert. **Gertraud Schaller-Pressler ■**

Gesamtprogramm: ab Mitte April auf www.langenachtderkirchen.at, im Kircheneck und in den teilnehmenden Pfarren. FOTO: GERD NEUHOLD

KLANGLICHT 2019

"Stages" von Gor Chahal in der Stadtpfarrkirche

Das KLANGLICHT-Festival findet heuer von Sonntag, 21. bis Dienstag, 23. April statt – täglich von 20:30 bis 23:00 Uhr

In der Stadtpfarrkirche Graz wird "Stages" von Gor Chahal gezeigt. In Kooperation mit QL-Galerie und Kirchen Kultur Graz.

Details zum Programm:
www.klanglicht.at

FOTO: MARIJA KANIZAJ

ANZEIGE

DIE KRAFT DER IDEE.

Raiffeisen Meine Bank



Vertrauen.
Nähe.
Sicherheit.

Vor 200 Jahren wurde Friedrich Wilhelm Raiffeisen geboren. Wir leben seine Idee. Heute.

www.raiffeisen.at/steiermark

elektroinstallationen • sicherheitstechnik • netzwerktechnik
lwl-technik • beratung • planung • service

elektro leitner

leitner@elektro-leitner.co.at telefon + 43 (0) 316 721 737
www.elektro-leitner.co.at

KIRCHENMUSIK AN DER STADTPFARRKIRCHE
Herrengasse 23, 8010 Graz

Sonntag, 17. März 2019
20 Uhr

J.S. Bach

JOHANNES PASSION

Martin Fournier, Evangelist
Wilfried Zelinka, Jesus
Ivan Orescanin, Pilatus
Katrín Arnold, Sopran
Viktor Andriichenko, Altus

Chor der Stadtpfarrkirche
Jugendchor der Oper Graz
Instrumentalensemble auf Originalinstrumenten
Leitung: Andrea Fournier

Karten: € 30,- (VVK € 26,-), Studenten 50% erm.
VVK: Zentralkartenbüro und Pfarrkanzlei
www.musik-stadtpfarre.com

Das Land Steiermark
Kultur, Europa, Aufbruchschritte

ANZEIGE

ALUMINIUM STAHL
ALUMINIUM STAHL
EDELSTAHL ALUMINIUM

STADTPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Mittwoch, 6. März** • Aschermittwoch • 18:15 Uhr: Gottesdienst mit Aschenkreuzfeier, Beginn des Bußweges in der Fastenzeit
- **Samstag, 9. März** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 17. März** • 20:00 Uhr: J.S. Bach, Johannespassion
- **Sonntag, 24. März** • 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Kinderliturgie • anschl. „Suppen Sonntag“ zugunsten der Aktion Familienfasttag
- **Freitag, 29. März** • 18:15 Uhr: Versöhnungsgottesdienst, Ende des Bußweges
- **Sonntag, 7. April** • 10:00 Uhr: Valentin Rathgeber „Messe in F“ (Kinderchor)
- **Samstag, 13. April** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose

Karwoche & Ostern

- **Sonntag, 14. April** • Palmsonntag • 9:45 Uhr: Palmweihe am Eisernen Tor, anschl. Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche, Kinderliturgie; Musik: Alfred Hochedlinger „Missa in honorem Sancti Florian“ (Chor und Jugendchor)
- **Freitag, 19. April** • Karfreitag • 19:00 Uhr: Karfreitagsliturgie mit gesungener Passion (Choralschola)
- **Samstag, 20. April** • Karsamstag • 10:00 und 15:00 Uhr: Segnung der Osterspeisen • 20:00 Uhr: Osternachtfeier mit festlicher Bläsermusik
- **Sonntag, 21. April** • Ostersonntag • 10:00 Uhr: W.A. Mozart „Missa brevis in B“
- **Samstag, 8. Mai** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Freitag, 10. Mai** • 19:00 Uhr: Marienmesse (Chor)
- **Sonntag, 12. Mai** • 18:15 Uhr: „Ave Maria“ (Jugendchor)
- **Sonntag, 19. Mai** • 10:00 Uhr: „Mit dir Maria singen wir“ (Kinderchor)
- **Sonntag, 9. Juni** • 10:00 Uhr: Firmung mit Propst Christian Leibnitz
- **Sonntag, 30. Juni** • 10:00 Uhr: Pfarrfest und 40-jähriges Priesterjubiläum von Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz • Joseph Haydn „Theresienmesse“ (Chor und Jugendchor)

DOMPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Mittwoch, 6. März** • Aschermittwoch • 19:00 Uhr: Liturgie mit Aschenauflegung; G.

Präsent, Teile aus der Missa minima; H. Schütz, „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“; V. Miskinis, „Memento homo“; Domkantorei

- **Freitag, 8. März** und folgende Freitage der Fastenzeit • 19:00 Uhr: Kreuzweg und Messe
- **Samstag, 9. März** und alle folgenden Samstage • 18:15 Uhr: Vesper
- **Sonntag, 10. März** • 1. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, J. Gruchmann: 2 Psalmen aus der Psalmenpassion; J.Ph. Krieger, „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“; H. Schütz, „Wer sich in des Höchsten Schirm vertraut“; Jugendkantorei am Dom; Sammlung zum Familienfasttag
- **Dienstag, 12. März** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Sonntag, 17. März** • 2. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Choralamt mit der Choralschola des I. f. Kirchenmusik und Orgel/KUG und Schola Gregoriana Dom zu Graz

- **Dienstag, 19. März** • Fest des steirischen Landespatrons, des hl. Josef • 19:00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zum Landesfeiertag, Capella Ferdinanda instrumental, anschließend Agape
- **Samstag, 23. März** • 18:15 Uhr: Vesper mit Ehepaaren, anschließend Agape
- **Sonntag, 24. März** • 3. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, G.P.d. Palestrina, Missa „Aeterna Christi munera“; J.F. Doppelbauer, „Aller Augen warten auf dich“; Chor des I. f. Kirchenmusik und Orgel/KUG, Domkantorei und Jugendkantorei am Dom, ORF-Übertragung
- **Dienstag, 26. März** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Freitag und Samstag, 29. und 30. März** • 24 Stunden für Gott, Tag der Versöhnung • Beichtgelegenheit im Dom
- **Sonntag, 31. März** • Laetare, 4. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, Neue geistliche Lieder und Spirituals, Jugendchor Weiz

- **Samstag, 6. April** • 19:00 Uhr: Konzert im Dom, J.S. Bach Matthäuspassion, Domkantorei, Capella Leopoldina, in der Reihe BACH XXI
- **Sonntag, 7. April** • 5. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt mit Orgelmusik, J.S. Bach, Partita „Sei gegrüßet, Jesu gütig“
- **Dienstag, 9. April** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof

Karwoche & Ostern

- **Sonntag, 14. April** • Palmsonntag • 9:30 Uhr: Palmweihe und Messe, Gesänge zur Palmweihe, J.M. Dölller; Choräle von J.S. Bach, T.L.d. Victoria und A. Bruckner, Kinderchor, Domchor; Sammlung für die Seelsorge im Hl. Land
- **Mittwoch, 17. April** • Mittwoch in der Karwoche • 17:00 Uhr: Messe zur Weihe der hl. Öle, Choralamt; Schola Presbyteriana der Diözese
- **Donnerstag, 18. April** • Gründonnerstag • 7:00 Uhr: Laudes • 19:00 Uhr: Abendmahls-

messe und Ölbergandacht; L. Friedl, Gesänge zum Gründonnerstag; R. Dubra, „O crux ave“; P. Meador, „Ubi caritas“; W.A. Mozart, „Ave verum“; Domchor

- **Freitag, 19. April** • Karfreitag • 7:00 Uhr: Trauermette und Laudes • 15:00 Uhr: Karfreitagsliturgie; Choralpassion nach Johannes; C. Gesualdo da Venosa, „O vos omnes“; J.M. Haydn, „Tenebrae factae sunt“; P. Planyavsky, Improperien; Domkantorei
- **Samstag, 20. April** • Karsamstag • 7:00 Uhr: Trauermette und Laudes • 16:00 und 17:00 Uhr: Segnung der Osterspeisen • 20:00 Uhr: Osternachtfeier mit Ostereucharistie; Gesänge zur Osternacht von L. Friedl, H. Blendinger und J.M. Dölller; A. Astafjev, Tropar von Ostern (griechisch, lateinisch, altkirchenslawisch); Schola Gregoriana Dom zu Graz; Postludium: F. Schmidt, Präludium in D (Halleluja). Anschließend lädt die Domgemeinde zu einer Agape vor dem Dom
- **Sonntag, 21. April** • Ostersonntag • 8:30 Uhr, 10:00 Uhr und 17:00 Uhr: Ostergottesdienste; 10 Uhr: Bischöfliches Hochamt; Proprium im Gregorianischen Choral; J.D. Hevinichen, Missa solmnis Nr. 9; G.F. Händel, Halleluja; Schola Gregoriana Dom zu Graz, Domchor und Domorchestra; 17 Uhr: Festliche Musik für Trompete und Orgel, Capella Ferdinanda instrumental
- **Montag, 22. April** • Ostermontag • 8:30, 10:00, 11:30 und 17:00 Uhr: hl. Messen

■ **ab Dienstag, 23. April** • 6:30 Uhr: Frühmesse in der Domherrenkapelle; 19 Uhr: Abendmesse in der Katharinenkirche am Mausoleum

- **Dienstag, 23. April** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Sonntag, 28. April** • Weißer Sonntag • 10:00 Uhr: Choralamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; Choralschola des Pontificio Istituto di Musica Sacra, Roma (PIMS); keine Messe um 11.30 Uhr
- **Mittwoch, 1. Mai** • Kirchweihfest des Grazer Doms und der Leechkirche • 11:30 Uhr: Messe in der Leechkirche • 19:00 Uhr: Kirchweihmesse und Maiandacht in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Sonntag, 5. Mai** • 3. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; Motetten alter und neuer Meister, Chor des Musikgymnasiums Graz
- **Mittwoch, 8. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht als Wortgottesdienst in der Kapelle des Domherrenhauses, Bürgergasse 1
- **Donnerstag, 9. Mai** • Gebetstag für Geistliche Berufe • 19:00 Uhr: festlicher Gottesdienst mit der Jugendkantorei am Dom in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Sonntag, 12. Mai** • 4. Sonntag der Osterzeit, Sonntag vom guten Hirten, Muttertag • 10:00 Uhr: Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum, J.C. Kerle, „Missa Regina coeli“, Männer-Ensemble Graz-Süd und Herren des Domchores;

Sammlung für die Priesterausbildung

- **Dienstag, 14. Mai** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Mittwoch, 15. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht als Wortgottesdienst in der Stiegenkirche, Sporgasse 21a
- **Sonntag, 19. Mai** • 5. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hl. Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum zur Erstkommunion der Kinder der 2. Klassen der VS Ferdinandeum; Chöre der Domsingschule, Sammlung für die Familienhilfe der Caritas
- **Dienstag, 21. Mai** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Mittwoch, 22. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht als Wortgottesdienst in der Antoniuskirche, Paulustorgasse 11
- **Freitag, 24. Mai** • Lange Nacht der Kirchen in der Katharinenkirche am Mausoleum und Baustelleführung im Dom • 19:00 Uhr: Messe mit der Jugendkantorei und dem Kinderchor am Dom, „Soli Deo Gloria“
- **Sonntag, 26. Mai** • 6. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; V. Rathgeber: Missa „Fac Bonum“; Chor des Diözesankonservatoriums für Kirchenmusik, Instrumentalensemble
- **Dienstag, 28. Mai** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Mittwoch, 29. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht als Wortgottesdienst in der Katharinenkirche am Mausoleum im Rahmen des Chorfestivals „Lange Nacht der Chöre“, verschiedene Chöre singen auch noch im Anschluss bis 21.30 Uhr
- **Donnerstag, 30. Mai** • Christi Himmelfahrt • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; Motette alter und neuer Meister, gesungen von den Kammerchören des Musikgymnasiums Ulm und des Musikgymnasiums Graz
- **Sonntag, 2. Juni** • 7. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum mit Instrumentalmusik, Capella Ferdinanda instrumental; 17 Uhr: Messe zum Tag des Lebens
- **Samstag, 8. Juni** • Pfingstsonntag • Erste Vesper zum Hochfest von Pfingsten • 18.15 Uhr
- **Sonntag, 9. Juni** • Pfingstsonntag • 8:30, 10:00 und 17:00 Uhr: hl. Messen in der Katharinenkirche am Mausoleum, 10 Uhr: Messe mit Firmung, Neue geistliche Lieder, Chorsätze, Jugendkantorei, Instrumentalensemble
- **Montag, 10. Juni** • Pfingstmontag • 8:30, 10:00 und 17:00 Uhr: hl. Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Dienstag, 11. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Samstag, 15. Juni** • Singspiel „Der Kleine Prinz“ von Kurt Grahl, Barocksaal, Bürgergasse 2;

Gottesdienst

Konzert/Musikveranstaltung

Sonstiges

Chöre der Domsingschule, Instrumentalensemble

- **Sonntag, 16. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum, I. Stravinsky, Messe für Chor und Bläser; A. Heiller, aus dem Proprium zum Dreifaltigkeitssonntag; Domkantorei, Domorchester
- **Donnerstag, 20. Juni** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Messe mit dem Bischof in der Herz-Jesu-Kirche, Prozession im Herz-Jesu-Viertel; Predigt, Segen und Agape vor der Herz-Jesu-Kirche; 17 Uhr: Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Sonntag, 23. Juni** • 12. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum mit Gemeindegesang • 15:00 Uhr: Priesterweihe in der Basilika von Seckau
- **Dienstag, 25. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 30. Juni** • 13. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Choralamt in der Katharinenkirche am Mausoleum mit der Choralschola des I. f. Kirchenmusik und Orgel/KUG und der Schola Gregoriana Dom zu Graz

FRANZISKANER

Tel. +43 (316) 82 71 72
E-Mail: graz@franziskaner.at

- **Mittwoch, 6. März** • Aschermittwoch, Fasttag (Abstinenztag) • Beginn der Fastenzeit. Bei allen Gottesdiensten wird das Aschekreuz erteilt. Anbetungstag: Das Allerheiligste ist von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr in der Jakobikapelle zur Anbetung ausgesetzt.
- **jeden Sonntag in der Fastenzeit** • 19:15 Uhr: Vesper
- **jeden Freitag in der Fastenzeit** • nach dem Gottesdienst um 16:00 Uhr: Kreuzwegandacht
- **Donnerstag, 14. März** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche
- **Freitag, 15. März** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 17. März** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend: Pfarrcafe
- **Sonntag, 24. März** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Freitag, 29. und Samstag, 30. März** • Tag der Versöhnung • 15:30 bis 17:00 Uhr: Beichtmöglichkeit
- **Donnerstag, 11. April** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

Karwoche & Ostern

■ **Montag, 15. bis Samstag, 20. April** • 9:00 bis 11:00 Uhr und von 15:00 bis 17:00 Uhr sowie

bei jedem Gottesdienst: Beichtmöglichkeit

- **Sonntag, 14. April** • Palmsonntag • 9:30 Uhr: Palmweihe am Franziskanerplatz, anschließend Prozession in die Kirche und Gottesdienst. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe im Kreuzgang. Die Franziskuskantorei singt Motetten zum Palmsonntag
- **Donnerstag, 18. April** • Gründonnerstag • 16:00 Uhr: Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach stille Ölbergandacht in der Antoniuskapelle.
- **Freitag, 19. April** • Karfreitag • 9:00 Uhr Kreuzwegandacht, 16:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus
- **Samstag, 20. April** • Karsamstag • 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr: Speisensegnungen • Anbetung beim Hl. Grab in der Antoniuskapelle • 19:00 Uhr: Feier der Osternacht mit Beginn im Kreuzhof. Motetten zur Osterzeit von der Franziskuskantorei und Volksgesang
- **Sonntag, 21. April** • Ostersonntag • 11:30 Uhr: Festmesse: „Mozart, Krönungsmesse“ mit Solisten, Instrumentalisten, Franziskuskantorei und Kantorei Mariahilf unter der Leitung von Herbert Bolterauer • 19:00 Uhr: feierliche Vesper in der Kirche
- **Montag, 22. April** • Ostermontag • 6:30, 9:30 und 11:30 Uhr: Gottesdienst • um 20:00 Uhr keine Hl. Messe

- **Sonntag, 28. April** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **jeden Montag im Mai** • Maiandacht mit den Franziskanern (Abwechselnd in der Klosterkirche, Dreifaltigkeitskirche und Kapelle des Joanneum)
- **Freitag, 17. Mai** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 19. Mai** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend: Pfarrcafe
- **Freitag, 24. Mai** • ab 19:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen • siehe Programm „Lange Nacht der Kirchen“
- **Sonntag, 26. Mai** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Donnerstag, 30. Mai** • Christi Himmelfahrt • 6:30, 9:30, 11:30 und 20:00 Uhr: Hl. Messe
- **Donnerstag, 13. Juni** • Hl. Antonius von Padua • Blumensegnung nach jedem Gottesdienst (6:30, 9:00 und 16:00 Uhr)
- **Sonntag, 16. Juni** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend: Pfarrcafe
- **Donnerstag, 20. Juni** • Fronleichnam • 9:00 Uhr Hl. Messe Herz-Jesu-Kirche; anschl. Prozession, Agape • Gottesdienste in der Franziskanerkirche um 6:30, 11:30 und 20:00 Uhr
- **Freitag, 21. Juni** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder

einem persönlichen Anliegen

- **Sonntag, 23. Juni** • 20:00 Uhr Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

Franziskanische Gemeinschaft

- **Samstag, 9. März, 13. April, 11. Mai und 8. Juni** • 9:00 Uhr hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

Theresienwerk

- **Montag, 11. März, 8. April, 13. Mai und 17. Juni** • 16:40 Uhr: Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen

STADTKIRCHE

E-Mail: stadtkirchegraz@graz-seckau.at
Web: www.kath-kirche-graz.at

- **Mittwoch, 6. März** • Aschermittwoch • 19:00 Uhr: Kunst-Aschermittwoch: Ivana Radovanovic, Pfarre Graz-St. Andrä
- **Donnerstag, 7. März** • 18:00 Uhr: Präsentation des Diözesan Jubiläumsprojektes ALLEZEIT. Liturgie-Mosaik mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Stadtpfarrkirche Graz
- **Samstag, 16. März** • 9:00 bis 18:00 Uhr KJ-Champions League, Sporthalle Krieglach
- **Freitag, 22. März** • 16:00 bis 20:00 Uhr: PfarrCaritas-Tag, „Ist Armut unfair?“, Caritas-Schulzentrum, Grabenstraße 41
- **Freitag, 22. März** • 19:00 Uhr: Theaterstück „Judas“, St. Leopold in Puntigam
- **Freitag, 29. März** • 16:00 bis 18:30 Uhr: Weg der Barmherzigkeit
- **Freitag, 12. April** • 15:00 Uhr: Kreuzweg entlang sozialer Stationen, Pfarre St. Leonhard
- **Freitag, 19. April** • Karfreitag • 15:00 Uhr: Weg mit dem Kreuz, International in der Pfarre Graz-St. Andrä
- **Samstag, 20. April** • 20:00 Uhr: Theaterstück „Judas“, Evangelische Christuskirche
- **Sonntag, 21. April bis Dienstag, 23. April** • jeweils 20:30 bis 23:00 Uhr: Klanglicht, Stadtpfarrkirche: "Stages", Film von Gor Chahal, Details: www.klanglicht.at
- **Montag, 13. Mai** • 19:00 Uhr: Stadtwallfahrt, Maria in Elend, Graz-Straßgang
- **Freitag, 24. Mai** • 18:00 bis 24:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen
- **Sonntag, 26. Mai** • 19:30 Uhr: Stadtmaianacht in Graz-Mariahilf
- **Samstag, 15. Juni** • Interreligiöse Sportolympiade
- **Donnerstag, 20. Juni** • Grazer Fronleichnamfeier, Herz Jesu
- **Samstag, 21. September** • Stadtkirchentag

Sonstiges

Wir sind für Sie da

| | Grazer Dom | Stadtpfarrkirche | Franziskaner |
|-------------------------|---|---|--|
| Montag bis Freitag | 6:30 Uhr (ab 24.9.) u. 19:00 Uhr Mittwoch: 18:00 Uhr, Leechkirche | Montag bis Donnerstag: 11:00 Uhr Freitag: 11:00 Uhr u. 18:15 Uhr • | Montag bis Samstag: 6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr Dreifaltigkeitskirche: Di-Sa 18:00, So 17:30 Uhr: Vesper Di, Mi 18:00 Uhr: Hl. Messe weitere Zeiten lt. Aushang |
| Samstag | 6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper | 11:00 Uhr u. 18:15 Uhr | |
| Sonn- u. Feiertag | 08:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr u. 17:00 Uhr | 8:00 Uhr, 10:00 Uhr u. 18:15 Uhr | 6:30 Uhr, 9:30 Uhr, 11:30 Uhr, 20:00 Uhr: Hl. Messe 19:15 Uhr: Vesper (Jakobikapelle) |
| Eucharistische Anbetung | Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse) | Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr | jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle (Dauer ca. 40 min) |
| Beichtgelegenheit | Mo-Fr 18:30 bis 19:00 Uhr Sa 17:30 bis 18:00 Uhr So vor der Hl. Messe | nach Vereinbarung | bei jeder Hl. Messe u. nach Vereinbarung |

| | | | |
|--------------|--|--|--|
| Pfarramt | Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydus Burggasse 3, 8010 Graz | Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz | Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz |
| Pfarrkanzlei | Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr | Mo bis Do: 8:30 bis 12:30 Uhr Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr | Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr |
| Telefon | 0316 / 82 16 83 | 0316 / 82 96 84 | 0316 / 82 71 72 (Pforte) |
| E-Mail | graz-dom@graz-seckau.at | graz-hl-blut@graz-seckau.at | graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at |
| Internet | graz-dom.graz-seckau.at | stadtpfarrkirche-graz.at | franziskaner-graz.at |
| Pfarrer | Dr. Heinrich Schnuderl | Mag. Christian Leibnitz | P. Josef Höller ofm |
| Mitarbeiter | Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister) | Petra Marx (Pfarrsekretärin) Mag. Esther Murg (Pastoralass.) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik) | Klaudia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Dr. Bernhard Holter (Kaplan) P. Dr. Willibald Hopfgartner (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik) |

| | | | |
|----------------|--|---|--|
| Internet | www.kath-kirche-graz.at | | |
| E-Mail | stadtkirchegraz@graz-seckau.at | | |
| Büro | Herrengasse 23, 8010 Graz | | |
| Mitarbeiter | Walter Schreiber (Stadtkirchenreferent) 0316 / 82 96 84 - 17 | Ivana Zivkovic (Sekretärin) 0316 / 82 96 84 - 29 | |
| Priesternotruf | Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss. | | |

IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut, Herrengasse 23, 8010 Graz. Telefon: 0316/829684. Mail: pfarre@stadtpfarrkirche-graz.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Mag. Christian Leibnitz. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion und grafische Gestaltung: Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverbild: Franz Yang Mocnik. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Gottesdienste

Kontakt

Stadtkirche

Gottesdienst

Konzert/Musikveranstaltung

Sonstiges



RÜCKBLICK 01 Sternsingergottesdienst in der Stadtpfarrkirche. 02 Gottesdienstfeier zum Tag des geweihten Lebens. 03-04 Firmlager der Stadtpfarre.

ANZEIGE



DER SCHÖNSTE ORT FÜR LETZTE GRÜSSE

Zeremoniensaal und Feuerhalle

www.grazerbestattung.at

HOLDING
GRAZ
BESTATTUNG